

# Der Gesellschafter

Amisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfa. Postgebühren. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Redaktions- und Geschäftsstelle: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 888 / Girokonto: Kreisbank für Calw Hauptverwaltung Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte zum Preise ober dem Raum 6 Pfa. Stellenangebote, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausmaßen und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmefrist ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 245

Samstag, den 18. Oktober 1941

115. Jahrgang

## Der Einzug in Odessa

Die Freudenkundgebungen der Bevölkerung

17. Okt. (PA). Pflüch und beinahe unerwartet hat die über 10 Wochen dauernde Belagerung von Odessa ein Ende gefunden. Der Druck der Rumänen ringum von der Landseite her wurde jedoch immer härter, die Zahl der Einzelaktionen gegen die besetzten Plätze des Vorfeldes wurden immer größer, und schließlich waren die Bolschewisten nicht mehr imstande, die Stadt länger zu halten.

Hals über Kopf, unter Zurücklassung von beträchtlichem Material, flohen die führenden Bolschewisten und der Rest der reicheren Judenchaft auf Schiffen über das Schwarze Meer. Einige Tage lang dürften sie dort Ziel für unsere Kampflustge, für die rumänischen U-Boote bilden.

Am Morgen des 18. Oktober deckten schwere Bodennebel das Treiben in und um Odessa zu.

Schließlich aber ist doch das Auslaufen von zahlreichen Schiffen zu erkennen.

Um 7 Uhr morgens gehen auf allen Seiten der Front rumänische Spähtruppen vor, die Gefangene einbringen und bis zum Stadtrand vordringen können. Das Ziel unzähliger Angriffe sind stärkster Anstrengungen ist erreicht.

Ein Freudensturm ergreift die rumänischen Divisionen. Einus Aufrergerwählchen: Die Truppen stimmen bei dieser willkommene Nachricht ihre Nationalhymne an.

Man kann an den Barrikaden vorbeifahren, dann, obwohl die mit vielen Eisenstangen besetzten Sandbänke und Steine bis zu sechs Meter Höhe türmen, ist an der Seite eine schmale Durchfahrt freigelassen, in diese schlüpfen die abziehenden Bolschewisten, und die Rumänen fahren durch sie in die Stadt hinein.

Auf dem schlichten Pflaster rumpeln die Fahrzeuge, Lärm entfährt. Die Straße weitet sich zum Platz, und auf einmal kommt es entgegengeköhrt. Der Raum zwischen den Häusern scheint zu klein, so drängt es aus den Seitenstraßen herbei. „Heil Hitler!“ rufen die Leute. Viele Einwohner formen die Lippen zu diesem Gruß, für den noch vor 24 Stunden der Genickschlag gewesen wäre. „Endlich, endlich!“ lachen die Leute und blicken Zigaretten u. a. m. an. Das ist mehr als nur die Freude über das Ende eines furchtbaren Zustandes, man sieht es förmlich, daß die Odessaer Einwohner sich endlich befreit fühlen. Sie kommen ganz dicht heran, lassen die Uniformen, wollen irgend etwas für die Sieger tun und wissen vor Aufregung nicht was.   
Kriegsberichtler Sedlitz.

### Der deutsche Wehrmachtsbericht

Bomben auf Fluchtschiffe der Sowjets bei Odessa  
Sechs Handelsschiffe mit etwa 30 000 BRT. versenkt — Verfolgung des geschlagenen Feindes zwischen Nowoschem Meer und Donez — Verbände der spanischen Legion im Nordabschnitt der Ostfront erfolgreich — Moskau und Leningrad erneut bombardiert

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unter dem Oberbefehl des Staatsführers von Rumänien, Marschall Antonescu, hat eine r u m ä n i s c h e A r m e e, geführt von Korpsgeneral Jacobici, und unterstützt von weinigen Sonderverbänden des deutschen Heeres und der deutschen Luftwaffe, am 18. Oktober Stadt und Hafen Odessa genommen. Damit wurden die seit zwei Monaten andauernden schweren Kämpfe gegen den in tiefen Gliedern die Feststellungen vor Odessa haltenden Gegner erfolgreich zum Abschluß gebracht. Die Beute ist noch nicht zu übersehen.

Mit Odessa wurde dem Feind ein bedeutendes Industriezentrum, eine seiner wichtigsten Städte und der größte Hafen im Schwarzen Meer entzogen.

Im Seegebiet vor Odessa griff die deutsche Luftwaffe Transporter des aus der Stadt fliehenden Feindes mit großem Erfolg an. Sie versenkte durch Bombenverluste sechs Handelsschiffe mit zusammen etwa 30 000 BRT. Nicht weitere große Schiffe wurden schwer getroffen, ein sowjetisches Schnellboot vernichtet.

Zwischen Nowoschem Meer und Donez wird die Verfolgung des geschlagenen Feindes durch deutsche, italienische, ungarische und slowakische Truppen fortgesetzt.

Im Nordabschnitt der Ostfront nahmen Verbände der spanischen Legion erfolgreich an den Kämpfen teil. Im übrigen verlaufen die Operationen im Osten planmäßig.

Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich am gestrigen Tage und in der letzten Nacht gegen strategisch wichtige Anlagen in Moskau. Auch Penningrad wurde in der Nacht zum 17. Oktober erneut bombardiert.

Vor der Humber-Mündung und westlich der Seilly-Inseln wurden ein großes Handelsschiff und ein weiteres Schiff von 1500 BRT. durch Bombenwurf versenkt. An der englischen Südküste und Westküste belegten Kampflustge Besessenen des Feindes mit Bomben.

Einige britische Bomber warfen in der letzten Nacht in Belgien und in der Eifel Spreng- und Brandbomben. In einigen Orten entstanden unerhebliche Schäden. Ein sowjetisches Flugzeug wurde abgeschossen.

### Gedrückte Stimmung in Leningrad

Berlin, 17. Okt. Ein aus Leningrad geflohener bolschewistischer Soldat schildert die Stimmung in der eingeschlossenen Stadt als sehr gedrückt. Die Bevölkerung sei überzeugt, daß die Stadt verloren ginge, und die Soldaten ergaben sich in ihr Schicksal, unterzugeben. Ihre Verpflegung sei unregelmäßig und bleibe tagelang aus. Betriebsstoff werde bedrohlich knapp. Zwei Elektrizitätswerke sind ausgefallen. Für Heizöl ist das Rationssystem eingeführt. Brot wird nach der geleisteten Arbeit ausgeteilt. Da viele Arbeiter zum Heeresdienst eingezogen wurden, mußten sie durch Frauen ersetzt werden.

Die Krankenhäuser sind mit Verwundeten überfüllt. Fieberdurst wird daran gearbeitet, die Stadtgrenze, so gut es noch geht, zu besetzen und durch Einbau von Sperren und Minen zu sichern. Die Luftwaffe ist dadurch behindert, daß es ihr an geeigneten Plätzen fehlt. Mit steigender Sorge sieht die Bevölkerung der heranziehenden Räfte entgegen, die die bereits bestehenden Schwierigkeiten verwickeln wird.

### Zwei britische Flugzeuge in den Kanal gestürzt

Berlin, 17. Okt. Deutsche Marineartillerie schoß am 16. Oktober zwei britische Jagdflugzeuge an der niederländischen Küste ab. Nach vor dem Einsturz in das besetzte Gebiet trafen gut liegende Schiffe die beiden britischen Wäner, so daß sie über dem Küstenvorfeld in Brand gerieten und in den Kanal stürzten.

### Irakische Armee soll britische Hilfstruppe werden

Ankara, 17. Okt. Nach Meldungen aus Bagdad sind dort einige hundert britische Offiziere, von Indien und Ägypten kommend, eingetroffen, um auf Grund des von der neuen irakischen Regierung unter Nuri Said erzwungenen Vertrages als Instrukteure für die irakische Armee tätig zu sein und die Befehlsgewalt zu übernehmen. Die irakische Armee soll damit zu einer britischen Hilfstruppe erniedrigt werden, die England nach Belieben für eigene Zwecke einsetzen kann. Das Eintreffen dieser britischen Offiziere wird naturgemäß die Opposition im irakischen Offizierskorps gegen den proenglischen Kurs Nuri Sais weiter verstärken.

## Weltöffentlichkeit im Banne des Falls von Odessa

Der neueste Schlag für die Sowjets — Echo der Presse in Bukarest, Rom, Madrid und Ankara

Bukarest, 17. Okt. Während aus allen Städten und größeren Orten des Landes Meldungen von großen Kundgebungen eintreffen, fahren die rumänischen Wänter fort, die außerordentliche Bedeutung der Eroberung von Odessa zu würdigen.

Einen weiten Raum nehmen dabei die Schilderungen des Einbruchs der Siegesmeldung in der Reichshauptstadt und in der reichsdeutschen Presse ein.

Rom, 17. Okt. Die Einnahme Odessas wird von der gesamten römischen Presse als ein neuer schwerer Schlag für die Sowjetunion bezeichnet. „Einer der wichtigsten Stützpunkte der Bolschewisten am Schwarzen Meer ist damit“, wie „Tribuna“ schreibt, „der Wäse in die Hände gefallen, was die Lage in diesem Meer entscheidend zum Vorteil Deutschlands und seiner Verbündeten ändert.“

Madrid, 17. Okt. In sämtlichen Madrider Zeitungen vom Freitag prangt am Kopf der Titelseite die Schlagzeile: „Rumänische und deutsche Truppen rücken in Odessa ein.“

„ABC“ schreibt: „Der Sieg Deutschlands und seiner Verbündeten übersteigt alles bisher dagewesene und kann ihnen nicht mehr entzogen werden.“

Ankara, 17. Okt. In den Kreisen der türkischen Hauptstadt sieht man in der Einnahme Odessas den Beweis für die unanfechtbare Vernichtung der Widerstandskräfte der Sowjets.

### Rumänien im Flaggensturm

Bukarest, 17. Okt. Die Einnahme von Odessa drückt dem Bukarester Straßenbild seit gestern Abend ihren Stempel auf. Im ganzen Lande werden heute die Fahnen der beiden verbündeten Armeen. Dementsprechend steht auch die gesamte Morgenpresse in diesem Zeichen. Odessa sei infolge seiner geringen Entfernung von der besetzungsreichen Grenze mit den dort eingeschlossenen Divisionen eine ständige Bedrohung der rumänischen Sicherheit gewesen. Erst der Fall dieses Ausfalltores des Bolschewismus gewährte Ruhe und den Ausbann des Landes im Osten. Die Zeitungen heben die Würdigung, die die rumänischen Regierungen auch in der Sondermeldung des DNB und im großdeutschen Rundfunk gesunden haben, besonders hervor.

Rom, 17. Okt. Der glänzende Erfolg der rumänischen Truppen, so erklärt man nach Stefani in Rom zur Einnahme von Odessa, lenke wieder einmal die europäische Aufmerksamkeit auf die hervorragende Führung der rumänischen Truppen, die unter dem Befehl Marschall Antonescus in diesem Feldzug folge Sellen in das Buch ihrer Militärgeschichte eingeschlagen hätten. Rumänien habe durch das Blutopfer seiner Söhne auf dem

### Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 17. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Behlenhoff, Kommandeur einer Infanterie-Division; Generalmajor Raus, Kommandeur einer Schützen-Brigade; Oberst Baudisch, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberst Freiherr von Waldenfels, Kommandeur eines Schützen-Regiments; Major Bunzel, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment.

### Weg für den Vormarsch freigekämpft

Berlin, 17. Okt. Im mittleren Abschnitt der Ostfront griffen am 16. Oktober Truppen einer deutschen Infanterie-Division mit Unterstützung einer Panzerkompanie besetzte sowjetische Stellungen an. Die deutschen Truppen durchdrangen die bolschewistischen Stellungen und ließen weiter vor. In dieser Kampfhandlung zeichnete sich die Panzerkompanie durch Geduld und kühnes Vorgehen besonders aus. Der bolschewistische Widerstand war an dieser Stelle besonders hartnäckig. Die Bolschewisten, deren Truppen durch junge Kriegsschüler und andere Rekruten verstärkt wurden, leisteten in ihren modernen ausgebauten Betonbunkern mit Panzerkuppeln zäh und verblissen Widerstand. In kühnem Draufgehen brachen die deutschen Panzer dieser Division jedoch überall den Widerstand der Sowjet-Soldaten. Das ausgezeichnete Zusammenwirken zwischen den deutschen Infanterietruppen und Panzern ermöglichte den Durchbruch durch die sowjetischen Stellungen, durch den der Weg für den weiteren Vormarsch freigekämpft wurde.

### Angriffe im Südabschnitt erfolgreich zurückgeschlagen

Berlin, 17. Okt. Im Südabschnitt der Ostfront unternahm die Bolschewisten im Laufe des 16. Oktober im Kampfabschnitt einer deutschen Division mehrere Angriffe auf die deutschen Stellungen. Die sowjetischen Angriffe, die von Sowjetkämpfern und einem Panzerzug unterstützt waren, wurden an allen Stellen von den deutschen Truppen erfolgreich zurückgeschlagen.

Deutsche Geschütze bekämpften mit Erfolg den sowjetischen Panzerzug. Der Panzerzug erhielt drei Volltreffer in die Lokomotive und blieb bewegungsunfähig liegen. Von den angreifenden Sowjetflugzeugen wurden zwei durch das Wücherefeuer der deutschen Soldaten so schwer beschädigt, daß sie zur Notlandung innerhalb der deutschen Linien gezwungen wurden. Die Befestigungen wurden gefangen genommen.

### Londoner Verlegenheit zum Fall von Odessa

Berlin, 17. Okt. „Anstere Verbündeten haben zu der feindlichen Behauptung, nach Odessa durchgedrungen zu sein und die Stadt besetzt zu haben, bis jetzt noch keine Stellung genommen.“ Dieses klägliche Lamento ist die einzige „Stellungnahme“, zu der sich London in seiner Verlegenheit am Freitag aufraffen konnte. Man mag nicht, die Einnahme von Odessa durch die tapferen rumänischen Truppen einfach abzustreiten, wie man das in früheren Fällen zu tun pflegte; aber man hat auch nicht den Mut, dem englischen Volk klaren Wein einzuschlecken. Und dabei hat doch erst vor zwei Tagen die „Daily Mail“ gelagt, es wäre der „Scheitelpunkt der Berrüchtheit“, die deutschen Meldungen zu bezweifeln.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Bomben auf La Galetta — Wieder ein britisches U-Boot versenkt — Ausfall aus Tobrut vereitelt

Rom, 17. Okt. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Verbände der Luftwaffe bombardierten in der vergangenen Nacht den Flottenstützpunkt von La Galetta (Malta). Feindliche Flugzeuge führten einen Angriff auf Kessel durch und warfen eine Anzahl Bomben ab. Es wurden einige Wohnhäuser getroffen, wobei 12 Personen getötet und 37 verletzt wurden. Der Abwurf von Brandbomben löste in der Stadt an einigen Stellen Brände aus, die sofort begrenzt und gelöscht wurden.

In Nordafrika wurden feindliche motorisierte Einheiten bei einem Ausfallversuch aus Tobrut von unserer Artillerie sofort unter Feuer genommen und zurückgeworfen.

Englische Flugzeuge warfen Bomben auf Benghasi ab, wo Schäden an Wohnhäusern entstanden.

In Ostafrika nahm eines unserer Flugzeuge bei bewaffnetem Ausflugsflug Lastwagenabteilungen im Gebiet von Dabat (nordwestlich von Gondar) unter MG-Fire, wodurch einige in Brand gerieten. Obwohl das Flugzeug wiederholt



durch das heftige Abwehrfeuer getroffen wurde, kehrte es zu seinem Stützpunkt zurück.

Abteilungen der Stellung von Celga, die eine unerer Bergpfeilungssolonnen führten, kamen mit feindlichen Abteilungen ins Gefecht und schlugen sie in die Flucht.

Im Mittelmeer wurde außer dem bereits im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten ein weiteres U-Boot von einem unserer Torpedoboote unter Befehl von Korvettenkapitän Luigi Franzoni versenkt.

### Einsichtige Stimmen aus England und USA.

Berlin, 17. Okt. Die Stimmen in England, die jetzt da sich die Lage der Sowjets immer mehr zuspitzt, das englische Volk aus dem Illusionsnebel herauszuführen und es mit der rauhen Wirklichkeit vorfährig vertraut zu machen für nötig halten, schienen sich zu verstärken. So ließ sich am Freitag in aller Frühe der Kommentator des englischen Nachrichtendienstes, Hall, wie folgt vernahmen: „Das deutsche Oberkommando überläßt nichts dem Zufall. Wir wollen uns klar darüber sein, daß die Deutschen nicht blindlings vorgehen, sondern daß ihr Angriff in der UdSSR, brillant und mit steigender Wucht durchgeführt wird. Ihr Angriff steht in der Militärgeschichte als ein Beispiel da für ausgezeichnete Planung, ausgezeichnetes Zusammenwirken und unaufhörliche Anstrengung. Am besten beurteilen können den deutschen Angriff die, gegen welche sich die volle Wucht dieses Angriffes richtet. Es wäre dumm, wollte man die deutschen Erfolge als unerheblich bezeichnen; denn es sind in der Tat wirklich sehr beträchtliche Erfolge. Sie sind so beträchtlich, daß es äußerst schwierig ist, ihre Bedeutung herabzumindern. Es ist eine sehr wichtige Tatsache, daß sich zwei Drittel der sowjetischen Produktionskapazität in der Hand der Deutschen und jedenfalls so gut wie in ihrer Hand befinden. Klar ist, daß der Rest nicht ausreicht, um die Sowjets für einen Winterfeldzug zu versorgen. Daher ist es Aufgabe Großbritanniens und der USA, den Bedarf der Sowjetunion zu decken. Das ist die wahre Bedeutung der Beihilfung, die Beaverbrook und Harriman Stalin gegenüber eingegangen sind. Aber weder Großbritannien noch die USA. können die augenblickliche Lage der Sowjets ändern.“

Wie Leute ohne Scheuklappen in USA. darüber denken, zeigt die scharfe Kritik Pearson in „Washington Times Herald“ an den Regierungen in Washington und London wegen des Verzögern der Beihilfungen für die Bolschewiken. Pearson Allen schreibt u. a.: Die Engländer hätten in Iran zur Verbesserung des Verkehrs nichts getan. Die Eisenbahn dort sei in so schlechter Verfassung, daß sie zu Hilfstransporten für die sowjetische Südfront nicht benutzbar sei. Inzwischen hätten die Deutschen die Hauptstreckenstränge der Sowjet-Eisenbahnen auf deutsche Spur umgelegt und dadurch das gigantische Problem ihres Nachschubes gelöst. Ein weiterer Weg für die Beihilfung an die Sowjets gehe über Wladimirost. Zur Verbesserung des Betriebes wolle USA. 300 Lokomotiven dorthin senden. Aber erstens habe man noch keine Schiffe gefunden, auf die so schwere Lokomotiven verladen werden könnten, und zweitens müßten die Lokomotiven umgebaut oder ganz neu gebaut werden, um für die Spur in der UdSSR zu passen. Allen kritisiert dann die außerordentlich langsam gehende Zuteilung von Kriegsmaterial für die Bolschewiken. Der Transport dauere 40 Tage und in diesen 40 Tagen könne sich viel ereignen. Das Statt kommt zu dem Schluss: „Anstatt eines Niagara nur ein Tröpfchen der Sowjethilfe.“

### Was eine Vorausabteilung leistete

Bei den Kämpfen östwärts Riew hat in der zweiten Septemberhälfte die Vorausabteilung einer deutschen Infanteriedivision durch schnelles Vordringen und entschlossenes Niederkämpfen bolschewistischer Widerstandes besondere Erfolge gehabt.

Der Führer der vorgehenden Vorausabteilung beobachtete in der Nähe eines kleinen Ortes, der noch von den Bolschewiken besetzt war, fahrende Sowjetflugzeuge und erkannte einen bisher nicht festgestellten Feldflugplatz der Sowjets. Ohne Rücksicht auf die bolschewistischen Kräfte, die den Flugplatz sicherten und die sofort ein heftiges Feuer auf die zahlenmäßig schwache deutsche Abteilung eröffneten, griff die Vorausabteilung den Platz sofort an. Dem Kommandeur der Vorausabteilung fanden für dieses Unternehmen nur wenige Kadtschüßler, zwei Maschinengewehre und eine Panzerabwehrkanone zur Verfügung. Das schnelle Vorgehen der deutschen Soldaten hatte Erfolg. Drei Sowjet-Flugzeuge wurden am Boden zerstört, zwei weitere beim Start abgeschossen. Die sowjetischen Sicherungsmannschaften und das Bodenpersonal des Flugplatzes waren durch den Angriff der wenigen deutschen Soldaten so verblüfft, daß sie nach kurzem Feuergefecht die Flucht ergriffen und die gesamte Flugplatinen einrichtung den deutschen Soldaten in die Hände fallen ließen. Die Vorausabteilung stellte auf diesem Platz ein Betriebskofflager, große Mengen von Munition und zahlreiche Bomben aller Kaliber sicher.

Unmittelbar nach der Eroberung des Flugplatzes griff die Vorausabteilung den nahegelegenen Ort an. Im Nachkampf eroberten die 120 deutschen Soldaten den Ort und verlegten damit den östwärts Riew eingeschlossenen Sowjetkräften einen der letzten Rückzugsweg. Im Verlaufe der Kämpfe wurde ein sowjetisches Bataillon vollständig vernichtet. Die Vorausabteilung machte 300 Gefangene, außerdem blieben 400 Sowjetkämpfer auf dem Kampffeld zurück.

### Hore-Belisha an der Klagemauer

Neuzort, 17. Okt. Der ehemalige britische Kriegsminister Hore-Belisha erklärte in einer Rede in Oxford, England habe eine nie wiederkehrende Gelegenheit verpaßt, eine zweite Front gegen Deutschland aufzurichten. Die Folgen dieses Vermissens, die vier Monate Krieg mit der Sowjetunion auszuhalten, würden sich zeigen. Das britische Volk werde nicht ein zweites Mal erleben, daß ihm die Kriegsaufgabe durch ein so großes verbündetes Heer mit so gewaltig angeschafften Kriegsvorräten erleichtert werde. Gewiß habe England, so stellte Hore-Belisha melancholisch fest, bereits verschiedene Expeditionskorps, zumindest deren Ausrüstung, verloren, aber der Krieg könne nicht gewonnen werden, wenn man nicht angreife. Seit vier Monaten habe England nirgends angegriffen und den an der Ostfront beschäftigten Gegner unbehindert gelassen.

### Pétain zum Prozeß von Niom

Verurteilung der Hauptschuldigen des französischen Zusammenbruchs

Niom, 17. Okt. Der französische Staatschef Marschall Pétain hielt am Donnerstag eine Rundfunkansprache, in der er ausführte, der politische Gerichtsrat, der aus der Elite aller Frontkämpfer und Förderer des öffentlichen Wohles zusammengesetzt ist, habe einstimmig festgestellt, daß die Haft auf einer Festung — die schwerste Strafe, die in dem konstitutionellen Art. 7 vorgesehen ist — auf Edouard Daladier, Léon Blum sowie auf General Gamelin angewandt werden müsse. Infolge dessen ordnete Pétain die Inhaftierung dieser drei Personen auf der Festung du Portalet in den Pyrenäen an. Was Guy La-Chambre und den Generalkommandeur Jacomel

betrifft, deren Vergehen leichter erscheinen, wird die Ansicht des Rates ab Guy La-Chambre und Jacomel werden insoweit in Bourges in interniert bleiben. Die definitive Aburteilung wird durch den Gerichtshof in Niom erfolgen.

Die Tragweite der Taten, die den Hauptverantwortlichen des französischen Zusammenbruchs vorgeworfen werden, ist nach den Worten Pétains eine derartige, daß sie nicht einfach durch politische Sanktionen verschleierte oder vertuscht werden kann. Was schließlich Paul Reynaud und Georges Mandel betrifft, die als erste vor dem Gericht von Niom verurteilt wurden, ist der französische Staatschef, geküht auf die Meinung der Mehrheit der Mitglieder des politischen Gerichtsrates, zu der Ansicht gelangt, daß die schweren Indizienbeweise, die auf ihnen lasten, ihre sofortige Inhaftierung auf einer Festung rechtfertigen. Pétain hat daher diese Maßnahme angeordnet. Der Urteilspruch, der den Prozeß von Niom beschließen wird, wird die Personen, aber auch die Methoden, die Sitten und das Glimm treffen. Gegen ihn wird nicht Berufung eingelegt werden können. Pétain sagte dann, er habe den Justizminister gebeten, eine schnelle Herbeiführung der Verhandlung vor dem Gericht von Niom zu sichern.

Am Schluß seiner Rede bat Pétain die Franzosen, ihm sein Vertrauen zu schenken und den unversehrten Glauben an die Zukunft ihres Landes zu bewahren.

### Generalleutnant Eiki Tojo

Tokio, 17. Okt. Der mit der Kabinettsbildung beauftragte bisherige Kriegsminister Generalleutnant Eiki Tojo ist 57 Jahre alt. Tojo besuchte die Militärakademie, wurde dann Adjutant des Kriegsministers und 1919 nach Deutschland kommandiert. Später wurde er Lehrer der Kriegsakademie und nachher Kommandeur der Kavallerie und Abteilungschef im Generalstab. Im Jahre 1939 übernahm er den Posten des Kommandeurs der Gen-darmrie der Kwantung-Armee und wurde zwei Jahre später zum Chef des Generalstabs der Kwantungarmee ernannt. 1938/39 war Tojo stellvertretender Kriegsminister. Anschließend wurde er zum Inspekteur der Militärakademie ernannt. Seit Juli 1940 amtierte General Tojo als Kriegsminister im zweiten und dritten Konege-Kabinett.

### Tojo mit der Kabinettsbildung beauftragt

Tokio, 17. Okt. (Hafsenbericht des DNB.) Der Tojo hat den bisherigen Kriegsminister General Tojo mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

In einer Rede in Kyoto erklärte der Marineprofessor des kaiserlichen Hauptquartiers, Kapitän Hiraide, daß die Beziehungen zwischen Tokio und Washington auf einem kritischen Punkt angelangt seien. Die englisch-amerikanische Hilfe für Korea werde zwar befristet nur einen Teil der für England bestimmten Güter umfassen, trotzdem würden die USA. von den Sowjets aber Gegenleistungen verlangen, deren Auswirkung von Japan nicht übersehen werden dürfte. Im Falle eines Krieges zwischen Japan und Amerika sei ausschlaggebend, daß die Gegenseite weit entfernt von ihren Heimatbasen werden kämpfen müssen, der Ausgang könne daher niemals zweifelhaft sein. Die Lage näherte sich der letzten Entscheidung, und das Schicksal des japanischen Reiches hinge davon ab, ob im rechten Augenblick gehandelt würde.

Der Chef der zweiten Abteilung des Generalstabs, Generalmajor Okamura, befaßte sich in einer Rede vor der Vereinigung der Reservisten mit der gegenwärtigen Lage Japans. Die japanisch-amerikanischen Verhandlungen seien an einem Krisenpunkt angelangt und man müsse mit der Möglichkeit des Scheiterns der Verhandlungen rechnen. Für die gesamte japanische Nation, die sich heute, auch wirtschaftlich gesehen, in einer schwierigen Lage befinde, gelte es im Innern die nationale Mobilisierung aller Kräfte weiter zu verstärken und nach außen den Geist des Dreierpakt zu verfolgen. Der Krieg müsse nicht nur an der Front, sondern auch in der Heimat geführt werden und erfordere somit die höchste Bereitschaft auch der Heimatfront. Okamura wies in diesem Zusammenhang nochmals darauf hin, daß das Ziel der japanischen Politik unveränderlich die Beendigung des Chinakonfliktes und die Schaffung eines gemeinsamen großasiatischen Lebensraumes sei.

### Zusammenarbeit Schwedens mit Deutschland

DNB Stockholm, 7. Okt. Die schwedische Agentur TT. gibt ein kurzes Referat über eine Rede, die Direktor S. E. Sandström, der Vorsitzende der Rätinelle Forbund (Schwedische Nationalpartei), auf der sogenannten Finnlandtagung hielt, wieder. U. a. sagte er, daß das kommende Europa ein einziges und hartes Deutschland als Kern haben müsse, und daß es in Wegegenschaft zu Deutschland keine Sicherheit gebe. Schweden müsse mit Deutsch-

### Wann hat der Generalsstabschef Zeit?

Von der Führung der großen Herbstschlacht im Osten Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Kestle

DNB ... 16. Okt. (FR.) Am dritten Tage der großen Herbstschlacht im Osten begab ich mich zum Chef des Generalstabs unserer Armee, um von ihm einen ersten zusammenfassenden Überblick über den Verlauf dieser riesigen Operationen zu bekommen. Ich brauchte nicht zu besüßern, in diesem Augenblick befinden sich mit einigen knappen Feststellungen abgefunden zu werden; denn es ist eine alte Tatsache, daß hohe militärische Führer niemals über mehr freie Zeit verfügen, als bei Beginn eines Krieges oder einer Schlacht. Vor vier Wochen, als die Vorbereitungen für die Herbstschlacht in vollem Gange waren, wäre eine längere Unterredung mit dem Chef des Generalstabs schwerlich möglich gewesen. Damals hatte der Oberst keine Minute Zeit. Nun aber läuft die Schlacht bereits drei Tage genau nach dem „Drehschuh“, wie der Operationsbefehl des Armeekommandos in Generalstabsstreifen bezeichnet wird, und nicht in einem einzigen Augenblick war bisher ein Eingreifen der Führung nötig. Nicht einmal eine Rückfrage seitens der Truppe hat es seit dem Schlachtsollern 2. Oktober gegeben. Selten waren die Feldherrnsprecher in den Geschäftszimmern des A. D. A. so ruhig, und selten haben wir den Chef so ausgeräumt und ohne jede Hast gefunden, wie an diesem Tage, da eine Armee unter seiner Verantwortung eine Entscheidungsschlacht dieses Krieges schlägt. An Hand der zu den besetzten Zeiten einkaufenden Truppenmeldungen verfolgt man auf der Karte den planmäßigen Verlauf der Operation. Stein im Stein sät sich zusammen, und so vollendet sich die Schlacht wie ein kunstvolles Gebäude, das ein Architekt in arbeitsreichen Nächten entwarf, lange bevor die Mauer und Zimmerleute aus Werk gingen.

Nachdem in die vorbereitenden Besprechungen mit der Heeresgruppe und dem Oberkommando des Heeres das Angriffsziel und die anzujehenden Kräfte festgelegt worden waren, hat es einige Tage intensiver Generalstabsarbeit bedurft, um die Einzelheiten des Unternehmens durchzuarbeiten und den gewaltigen Mechanismus der Armee zunächst einmal geordnet in der zweckmäßigsten Form auf das Ziel auszurichten. Der Anjah der Truppen, die Wahl der Schwerpunkt, die Möglichkeiten des

land in Freundschaft leben. Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich sei eine Notwendigkeit. Es könnte nicht ohne innerpolitische Umstellung durchgeführt werden. Im übrigen kritisierte der Redner die schwedische Außenpolitik und gibt der Meinung Ausdruck, daß Schweden heute besser dastehen würde, wenn es sich nach dem Programm der Rätinelle Forbund von 1938 gerichtet hätte.

### Eine Wiedergutmachung

Prager Rudolphinum dem deutschen Kunstleben zurückgeben

Prag, 17. Okt. Am Donnerstag wurde durch den stellvertretenden Reichsprotektor H-Oberrgruppenführer Hege rich in Prag in feierlicher Weise ein Staatsakt vollzogen, der über die Grenzen des deutschen Kulturlebens von bleibender Bedeutung sein wird. Das einst als deutsche Kulturstätte geschaffene, durch das ehemalige tschechische Regime enteignete „Rudolphinum“, das im Jahre 1938 als Parlamentsgebäude verwendet wurde, ist seiner ursprünglichen Zweckbestimmung zurückgegeben worden.

H-Oberrgruppenführer Hendrich umriß in seiner Festansprache die Geschichte des Rudolphinums, deren bauliche Erneuerung Reichsprotektor Freiherr von Neurath am 11. April 1940 anordnete. Von 1878 bis 1884 erbaut, wurde dieses Haus der Kunst am 7. Februar 1885 nach dem damaligen Kronprinzen Rudolph „Rudolphinum“ genannt und feierlich eröffnet. Dreiunddreißig Jahre diente das „Rudolphinum“ seiner ursprünglichen Bestimmung; der Durchführung deutscher Konzertveranstaltungen. Gleich nach der Gründung der ehemaligen tschechischen Republik mußte sich der „Berein zur Förderung der Tonkunst“ zwangsauflösen. Das Prager Koncertatorium wurde schließert und vom Staat übernommen. Auch die „Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde“ mußte mit ihren Kunstsammlungen das Haus verlassen. Im April 1919 wurde das „Rudolphinum“ beschlagnahmt und zum Abgeordnetenhaus bestimmt. Der große Konzertsaal wurde zum Sitzungssaal umgebaut, die dort befindliche Orgel kam in den Stadionsaal, der Spielplatz der Orgel, an dem Anton Bruckner gesessen hatte, wurde mit der Zeit zerstört, um einer neuen Hofkapelle zu weichen.

Wenn ich als stellvertretender Reichsprotektor“, so schloß Hendrich seine Ansprache, „die Pflichten der deutschen Kultur wiedergebe, so richte ich damit sehr ernst an alle Kunstschaffenden und Schöpfer der Nation, daß sie zuerst als Deutsche aus innerstem weltanschaulichen Glauben, mit ganzem Herzen und lautestem Charakter ihre Werke gestalten. Die Meister sind mit ihren Werken nicht Einzelschicksale ohne Blut und Schweiß, sondern Menschen, die ihre Kräfte bewußt oder unbewußt aus dem Fühlen und Denken ihres Volkes und dem Schicksal des Raumes schöpfen.“

### Letzte Nachrichten

Der frühere Schah von Iran von den Briten nach Mauritius ins Exil geschickt

DNB. Stockholm, 18. Okt. Amtlich wird laut Reuters bekanntgegeben, daß es „Infolge der Kriegslage“ wünschenswert erschienen ist, daß sich der Schah von Iran zeitweilig nach Mauritius begibt, wo er bereits eingetroffen ist.

Wer es noch nicht gewußt hat, kann es nun aus diesen zahlreichen Worten des englischen Nachrichtendienstes lesen, wie England dem angeblich von Deutschland bedrohten Iran die wahre Freiheit bringt.

Zum deutschen Bolschewiker in Rankung ernannt. Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Bolschewiker Siachner zum deutschen Bolschewiker in Rankung ernannt.

Drei 100 000-RL-Gewinne gezogen. Auf die Nummer 211 288 fielen drei Gewinne von je 100 000 RM. Die Nummer wird in allen drei Abteilungen in Ziehung aus gegeben.

Alderschild für Generaldirektor Bönsgen. Zu Ehren des 70 Jahre alt gewordenen Generaldirektors Dr. Ernst Bönsgen veranstalteten die Wirtschaftsstimme eisenbahnschaffende Industrie und ihre Bezirksgruppe Nordwest eine außerordentliche Sitzung, in deren Mittelpunkt die Ueberreichung des Ernst Bönsgen vom Führer verliehenen Alderschildes durch Reichswirtschaftsminister Funk stand. In der Eröffnungsansprache würdigte Generaldirektor Wilhelm Jansen die großen Verdienste Ernst Bönsgens um die Industrie und die Wirtschaft im allgemeinen. Jansens Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß das, was Emil Aldersdorf für die Kohle, Ernst Bönsgen für das Eisen gewesen sei.

Kampfes und der Bewegung in dem angrenzenden äußerst wehrarmen Gelände, die mit der Länge der Nachschubwege immer schwieriger werden. Verjorgung, die Art des Zusammenwirkens zwischen Luftwaffe, Panzer- und Infanteriekorps — das alles mußte reiflich durchdacht, und es mußten völlig klare Lösungen gefunden werden, bevor an die Truppen Befehle ergingen.

Dann folgte eine Zeitpanne, die angefüllt war mit Marschbewegungen und vielfältigen praktischen Vorbereitungen aller beteiligten Truppen. Die Divisionen rüdten in ihre Ausgangslagen, der Oberquartiermeister setzte alle verfügbaren Versorgungstruppen zur Einrichtung neuer Verorgungspunkte ein, die Bauruppen brachten die Nachschubstrahlen in Ordnung, und die Nachrichtentruppen errichteten jetzt schon, nahe am Front, das Nachrichtenetz für die Führung der bevorstehenden Operationen. Inzwischen stellte das Armeekommando an dem Operationsbefehl, der den gesamten Ablauf des Unternehmens regelt, letzte Rückfragen wurden erledigt, und schließlich erwartete die ganze Armee vom Oberbefehlshaber bis zum jüngsten Kadmeider in selbstbewußter Ruhe das Losbrechen des Tausens.

Als am 2. Oktober die strahlende Sonne am blauen Himmel heraufstieg, war es wirklich ein Ungewitter von der Urgewalt eines Tausens, das auf die überraschten Bolschewiken hereinbrach. Die Infanterie übertraute in einem beispiellosen Sturm die starken feindlichen Feldbefestigungen und war überhaupt nicht mehr aufzuhalten, auch als der Feind sich gelobt und zu härterem Widerstand entschloß hatte.

Ein ungeheurer Drang nach vorwärts besetzt die ganze Armee. Der Gegner ist an vielen Stellen nicht mehr der alte. Jetzt schießt seine Artillerie weiter gut, aber die Infanterie hat sich nach den ungeheuren Verlusten der letzten Wochen in mancher Hinsicht verschlechtert. Zudem scheint die Führung nach den schweren Schlägen, die unsere Luftwaffe bei Angriffsbeginn auf die feindlichen Hauptquartiere führte, weitgehend ausgeschaltet zu sein. So ist es wohl zu erklären, daß eine ganze motorisierte Division der Bolschewiken abnungslos in nordöstlicher Richtung marschiert, als ihre Marschkolonne längst von deutschen Panzerkräften überholt war.



# Aus Nagold und Umgebung

Das Volk ist der Staat. Wie ihr seid, so wird der Staat sein im Guten und im Bösen. Seid treu in der Pflicht eurer Tage, so schafft ihr dem Vaterland gute Jahre. Stehr.

18. Oktober: 1683 Prinz Eugen geboren. — 1777 Heinrich Kleist geboren. — 1813 Völkerschlacht bei Leipzig siegreich beendet. — 1916 Lettow-Vorbeck besetzt bei Mahida (Ostafrika) mit 1500 Mann 6500 Engländer, die dabei 2000 Mann verloren. — 1928 Fhr. v. Hünefeld landet im Flugzeug in Tokio. — 1936 Göring mit der Durchführung des Vierjahresplans betraut.

19. Oktober: 1486 Friede zu Thorn, in dem der Deutsche Orden zugunsten Polens auf große Teile der ihm gehörenden Gebiete verzichten mußte. — 1841 Der auslandsdeutsche Indologe Rudolf Hoernle, Leiter der mohamm. Hochschule in Kalkutta, in Sikkim geboren.

## Beerdigung von Gustav Koch

Gestern geleiteten wir einen geschätzten und allgemein geschätzten Mitbürger zur Ruhestätte der Toten auf der stillen Höhe unseres schönen Friedhofes: Gustav Koch, Möbelfabrikant. Die Beliebtheit des Entschlafenen kam so recht zum Ausdruck in der starken Beteiligung an der Trauerfeier. Geschloffen beteiligten sich an derselben der Herr. Vieder- und Sängerkreis, die Gefolgschaft der Firma Martin Koch, die Altersgenossen und -genossinnen, die Schreiner-Jungung Nagold und die Kriegerkameradschaft Nagold. Defan Freyger erinnerte daran, daß der erst 48-Jährige seit den Tagen der Gefangenenschaft im Weltkrieg viel Schweres mitgemacht hat, und sprach den Hinterbliebenen Trost zu. Für die Gefolgschaft der Firma Koch legte Werkmeister Schumacher in Pfondorf einen Kranz als letzten Gruß nieder. Obermeister Schachtel-Altensteig würdigte die Verdienste des Verbliebenen als Beiratsmitglied der Schreinerinnung; er hinterlasse eine fühlbare Lücke in den Reihen der Berufsameraden. Namens der Altersgenossen und -genossinnen legte Schiffwilt Herrgott einen Kranz am offenen Grabe nieder. Kriegerkameradschaftsführer Wilt. Theurer dankte dem Verstorbene als einem treuen Mitglied der Kriegerkameradschaft, das den Weltkrieg im Inf.-Regt. 122 bzw. 125 als tapferer Soldat mitmachte und dabei schließlich in Gefangenenschaft geriet, aber auch im jetzigen Kriege mehrere Monate als Landsturmmann dem Vaterlande treu diente. Ein Kranz war das äußere Zeichen der Anerkennung für das, was Gustav Koch als Soldat für Volk und Vaterland an Opfern brachte. Während die Kameradschaftsführer sich über dem Sarge senkten, hielten drei Völkerschlüsse als letzter Gruß über ein Kriegergrab. Der Herr. Vieder- und Sängerkreis umrahmte die Trauerfeier mit gut gewählten, schönen Chören.

## Die neue deutsche Wochenschau

### Die gewaltige Vernichtungsschlacht

Die in mittelhohen Bildern führt uns die Wochenschau wieder mitten hinein in das gigantische Ringen an der Ostfront. Wir erleben mit dramatischer Wucht die entscheidenden Stunden der gewaltigen Schlacht östlich von Kiew, wo sich die Vernichtung von fünf bolschewistischen Armeen vollzog. Deutsche Panzerverbände hoben von Norden und Süden vor, und als die Panzergruppen der Generälerobersten Guderian und v. Kleist sich 200 Km. östwärts von Kiew vereinigten, ist der eisernen Ring geschlossen, und für die umklammerten Sowjetarmeen gibt es kein Entrinnen mehr. Bilderreihe vom Einzug der deutschen Truppen in Kiew! Auch hier in der Hauptstadt der Ukraine haben die Sowjets auf Befehl Stalins ein Chaos zurückgelassen, ganze Häuserblöcke durch Fernzündung von Minenladungen in die Luft gesprengt oder in Brand gesetzt. Daneben die elenden Wohnhütten einer von den bolschewistischen Machthabern reflexlos ausgeplünderten, in bitterster Not dahingeleitenden Bevölkerung.

Nach Aufnahmen vom hohen Norden der Ostfront, wo die Berichter teilweise Strecken bis zu zwanzig Kilometer durch verstreutes und wogeloses Gebiet zurücklegen haben, ehe die vordersten Linien erreicht sind, und wo von einem Regimentsgefechtsstand aus General Dietl Anweisungen zu einem Angriff auf eine von den Sowjets besetzte Höhe gibt, werden wir Zeugen des Sturms auf die Insel Desel und Moon. Unsere Kampfpläne und Stukas eröffnen den Kampf, auch die Kriegsmarine greift ein, und in Sturmbooten geht es dann über den See, wo nach hartnäckigen Kleinkämpfen die Sowjets niedergeworfen werden. Sehr eindrucksvoll sind dann die Bilderreihe von den Kämpfen im Raum von Penningrad. Von einem Nachschublager aus wird der Bedarf an Kriegsmaterial aller Art für die kämpfende Truppe gesichert, und auf den Straßen ziehen deutsche Soldaten in unabsehbaren Kolonnen der zahlreichsten Stadt entgegen. Kampfpläne zeigen unternommen einen Angriff auf die in flutender Verblutung von den Bolschewisten verteidigte Millionenstadt und lassen einen Bombenhagel herbeiziehen. Im Süden der gewaltigen Front nehmen italienische Truppen im Sturm ein verbliebenes verbleibtes Dorf, und rumänische Verbände rollen am Schwarzen Meer feindliche Stellungen auf.

So ist auch die neue Wochenschau wieder ein einzigartiges Dokument der gewaltigen Leistungen unserer Soldaten, ihrer Härte und ihres ungeheuren Siegeswillens, zugleich aber auch erneut ein Rahmesblatt für unsere Kriegsberichte.

## Die Kleiderkarte nach dem Lebensalter

### Stichtag für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

#### Was geschieht, wenn man die Karte verliert?

Im Zusammenhang mit der neuen Kleiderkarte werden in der „Textil-Zeitung“ eine Reihe weiterer, für die Praxis wichtiger Einzelfragen behandelt. Die Kleiderkarten sind nach dem Lebensalter gestuft. Der für die Berechnung des Lebensalters maßgebende Stichtag ist der 1. September 1941. Wer zum Beispiel an diesem Stichtag das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, also noch 14 Jahre alt war, erhält die Knaben- oder Mädchenkarte. Wer dagegen vor dem 1. September 1941, zum Beispiel am 20. August 1941, 15 Jahre alt geworden ist, bekommt die Männer- oder Frauenkarte. Werden das dritte beziehungsweise das 15. Lebensjahr vor Ablauf der Gültigkeitsdauer der dritten Reichskleiderkarte vollendet, so behält der Verbraucher die empfangene Karte. Ein Umtausch findet nicht statt.

Die Reichskleiderkarte für Kinder im zweiten und dritten Lebensjahr wird erstmals nach Vollendung des ersten Lebensjahres, also wenn das Kind in das zweite Lebensjahr eintritt, ausgegeben. Vorher ist die Säuglingskarte maßgebend.

Bei Ausgabe der Kleiderkarte wird für jeden zwischen dem 1. September 1941 und dem Tag der Vollendung des ersten Lebensjahres liegenden vollen Monat ein Abzug von sechs Punkten von der Kleiderkarte vollzogen.

Ferner ist von Bedeutung, daß eine verlorene Kleiderkarte vom Wirtschaftsamt — nicht von der Kartenaussgabestelle — nur dann ersetzt werden darf, wenn der Verlust glaubhaft gemacht wird und den Verbraucher oder seinen gesetzlichen Vertreter kein Verschulden, also auch keine Fahrlässigkeit an dem Verlust trifft. Einfaches „Verlieren“ kann die Ausstellung einer Ersatzkarte niemals begründen. Auch bei Diebstahl darf eine Ersatzkarte nur dann gegeben werden, wenn der Diebstahl nicht durch eigene Fahrlässigkeit des Verbrauchers mit verursacht wurde. Bei Ausfaltung einer Ersatzkarte werden grundsätzlich alle bereits fälligen Bezugsabnahme und Bezugsanforderung abgetrennt. Wenn die Ausstellung einer Ersatzkarte abgelehnt und der Verbraucher für die Deckung seines unumgänglichen Bedarfs auf den Weg der Bezugsanforderung verwiesen wird, wird in jedem Einzelfall der tatsächliche Bedarf festgestellt und hierbei ein strenger Maßstab angelegt. Ersatzkarten für in Verlust geratene zweite Reichskleiderkarten werden in keinem Fall mehr ausgehändigt.

## Krankheit während des Urlaubs

### Regelung des Reichsarbeitsministers

Es entspricht nicht der sozialen Auffassung, die in Deutschland heute maßgebend ist, daß einem Gefolgschaftsmitglied, das während seines Urlaubs längere Zeit erkrankt, hierdurch die Möglichkeit genommen wird, sich zu erholen. Der Reichsarbeitsminister hat empfohlen, in diesen Fällen die Folgen zu verfahren: Erkrankt das Gefolgschaftsmitglied während des Urlaubs dort, daß die Krankheit den Erholungszweck des Urlaubs vereitelt, und hält die Krankheit länger als vier aufeinanderfolgende Tage innerhalb der Arbeitszeit an, so werden, sofern die Krankheit und ihre Dauer durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird, die Krankheitstage auf den Urlaub nicht angerechnet. Das Gefolgschaftsmitglied hat sich jedoch nach Ablauf des regelmäßigen Urlaubs, oder, falls die Krankheit über das regelmäßige Urlaubsende fort dauert, nach Beendigung der Krankheit zunächst dem Betriebsführer zur Dienstleistung zu stellen. Der Betriebsführer entscheidet, in welcher Zeit die durch die Krankheit ausgefallenen Urlaubstage nachgeholt werden können.

## Lehrlingsvergütung kein Lohn

In einer grundsätzlichen Entscheidung zum Lehrlingsrecht hat das Reichsarbeitsgericht festgestellt, daß der Lehrvertrag kein Arbeitsvertrag und deshalb die Lehrlingsvergütung kein Lohn, sondern eine Erziehungsbeihilfe ist. Das Reichsarbeitsgericht zieht daraus den Schluß, daß der Unternehmer auch bei Erkrankung des Lehrlings zur Fortzahlung der Erziehungsbeihilfe in vollem Umfange verpflichtet ist, solange das Berufsverhältnis (das Lehrverhältnis) überhaupt besteht. Eine Tarifbestimmung, derzufolge dem Gefolgschaftsmitglied von einem bestimmten Zeitpunkt der Erkrankung ab nur noch ein Zuschuß zum Krankengeld gezahlt wird, kann deshalb auf das Lehrverhältnis keine Anwendung finden.

## „Deutsche Dienstpost Ukraine“

### Inlandsgebühren!

#### In der Anschrift ist das Dienstpostamt und Postamt anzugeben!

In dem Gebiet der Ukraine, begrenzt im Westen durch die Ostgrenze des Generalgouvernements, im Süden durch den Verlauf des Dnjepr bis Mogilew-Podolsk, dann weiter in nördlicher Richtung über Sarajewo bis zum Stutisch. Verlauf des Stutisch bis zur Einmündung in den Goryn, Verlauf des Goryn bis zur Einmündung in den Dnjepr einschließlich Senfowitsch, einschließlich der Orte an den genannten Flüssen und der Korodny-Abram-Pinsk-Luninok-Motroc einschließlich dieser Bahnlinie, ist eine „Deutsche Dienstpost Ukraine“ eingerichtet worden. Ihr obliegt die Postvermittlung in diesem Gebiet tätigen Zivilbehörden und Parteidienststellen nebst ihren reichsdeutschen Angehörigen. Diese Regelung gilt auch für die dort eingesetzten Dienststellen der H. Polizei, NSKK, NSFK, RAD, NSB, Organisation Todt, TN, Deutsches Rotes Kreuz, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und deren reichsdeutschen Angehörigen, soweit sie nicht zur Feldpostbenutzung zugelassen sind.

Eine Zustellung der Sendungen durch die Dienstpostämter findet nicht statt. Auf jeder Sendung nach Orten der Ukraine muß daher das Dienstpostamt angegeben werden, bei dem die Sendung abgeholt werden soll. Als erste deutsche Dienstpostämter sind eingerichtet worden: Brest-Litowsk, Pinsk und Kowel, jeweils Leitort Warschau, ferner Lust, Komana (Wolhynien), Komarow Wolynsk, Proskawo und Kamenez-Podolsk jeweils Leitort Lemberg.

Zur Vermeidung mit der Deutschen Dienstpost Ukraine sind in abgehender und ankommender Richtung vorerst nur zugelassen gewöhnliche und eingeschriebene Postkarten, gewöhnliche und eingeschriebene Briefe bis 250 Gramm, Dienstbriefe jedoch bis 1000 Gramm, im reinen Behälterverkehr auch Wertbriefe mit einer Wertangabe bis 1000 RM. Alle anderen Arten von Sendungen, sowie das Verlangen einer Sonderbestellung, Eilboten usw. sind zunächst nicht zugelassen. Alle Sendungen einschließlich der Dienstsendungen sind mit Postwertzeichen nach den Inlandsgebühren freizumachen. Der Gebührenabzugsvermerk „Frei durch Abführung Reich“ ist nicht zulässig. Für nicht oder unzureichend freigemachte Sendungen werden die Nachgebühren nach denselben Grundätzen wie im Inlandsverkehr berechnet und erhoben.

Alle mit der Deutschen Dienstpost Ukraine zu befördernden Sendungen müssen neben der Angabe des Dienstpostamtes auch den Leitort in der Anschrift tragen. Ferner müssen sie äußerlich unbedingt folgendermaßen gekennzeichnet werden:

- 1. rot umrandeter Vermerk oberhalb der Anschrift „Durch Deutsche Dienstpost Ukraine“ und
- 2. über die ganze Anschrift reichendes liegendes blaues Kreuz.

\* **Verwendet Ahnenpässe!** Die Verwendung von Ahnenpässen für den Nachweis der Abstammung anstelle der Abstammungsurkunden liegt im Interesse aller Beteiligten. Sie erspart den Standesämtern und Kirchenbüchsern mehrfache Anforderung der gleichen Urkunden, sie bewahrt den Nachweispflichtigen vor Verschleiß oder Verlust der Urkunden und sie beschleunigt die Nachprüfung der Abstammung, indem sie den Behörden und Dienststellen die Ueberfahrt bei der Prüfung wesentlich erleichtert. Daher ist der Ahnenpaß bereits im Jahre 1935 vom Reichsminister des Innern für den Nachweis der Abstammung ausdrücklich zugelassen worden. Heute erfordern die Zeitumstände mehr denn je eine möglichst weitgehende Verwendung. Die Korrekturen sind auf den Standesämtern und in den meisten Papiergeschäften käuflich zu haben. Die Ausfüllung geschieht durch den Nachweispflichtigen selbst an Hand der vorliegenden Urkunden durch das Standesamt oder Pfarramt am Wohnort des Nachweispflichtigen. Die Gebühren für die Beglaubigung betragen 10 RM. je Feld, jedoch bei einmaliger Vorlage nicht mehr als 1 RM. für Beglaubigung bis zu den Urquellorten einschließl. Die Ahnenpaß ist den Nachweispflichtigen von den Behörden und Dienststellen nach Einsichtnahme zurückzugeben, so daß er wiederholt verwendet werden kann.

\* **Die illustrierte Heimatzeitschrift „Schwabenland“** hat sich in den vergangenen zwei Jahren nicht nur als der lebendige und schöne Spiegel der Heimat erwiesen, sie wurde darüber hinaus für unsere Soldaten an allen Fronten und in den Lazaretten zum stets freudig empfangenen „Gruß der Heimat“, der auf seine Weise mit Bild und Wort Heimat und Front aufs innigste verbindet. Rund 300 000 Hefte dieser schönen Heimatzeitschrift unseres Gaues gingen hinaus zu den Söhnen der Heimat. Auch das jetzt vorliegende Heft der „Schwabenland“ will mit seinem Inhalt und seinen schönen Bildern für die schöne schwäbische Heimat Zeugnis geben. Einer der Beiträge berichtet über den besonderen Anteil württembergischer Divisionen beim Kampf im Osten. Ludwigsburg und Bismarckheim. Von kulturhistorischem Interesse sind zwei Gedichtartikel, auch das gewerbliche Schaffen des Gaues wird an zwei markanten Beispielen behandelt.

Zu beziehen durch G. W. Falter, Buchhandlung Nagold

## Gefallen!

Wart. Im Kampf gegen den Bolschewismus ist im Alter von 27 Jahren Feldwebel Heinrich Käßler gefallen. Mit ihm hat ein tapferer Soldat, der sich das EK II und andere Auszeichnungen erworben hatte, sein Leben für Führer, Volk und Vaterland hingegeben. Er hatte das Schreinerhandwerk in der Möbelfabrik Schachtel in Altensteig gelernt und war als stiller, fleißiger Mann bekannt. Ein Trauergottesdienst für den Gefallenen findet am morgigen Sonntag statt.

## Mitrogejubilare

Kohldorf, Ihren 73. Geburtstag begeht heute Frau Magdalena Walz, Strahlenwirts-Witwe. Wir gratulieren!

Gültlingen, Am morgigen Sonntag wird Frau Luise Wolf geb. Gadenheimer, Küfers-Witwe, 95 Jahre alt. Die Jubilarin, die von Calw gebürtig ist, ist nicht nur die älteste Person in unserer Gemeinde, sondern auch die älteste in großem Umkreis weitem. Möge ihr vergönnt sein, in wenigen Jahren den 100. Geburtstag feiern zu können! In diesem Sinne herzlich Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft!

Altensteig, Frau Marta Walz, aus Ubingen, Ehefrau des Oberreallehrers a. D. Walz, feierte hier ihren 79. Geburtstag. Sie ist eine Tochter des ehemaligen Bezirksnotars Dengler, der bei den älteren Einwohnern noch in guter Erinnerung ist.

## Goldene Hochzeit

Oberjettingen, Das seltene Fest des goldenen Ehejubiläums können morgen Johannes Traub, Kaufmann, und seine Ehefrau Dorothea geb. Wilhelm begehen. Der Jubilar ist 70 und seine Frau 75 Jahre alt. Beide erfreuen sich noch großer Kraft und geben täglich ihrer gewohnten Beschäftigung nach. Drei Söhne und sieben Enkel werden morgen um das Jubelpaar gefeiert sein. Zum Freudentage herzliche Glückwünsche!

Wenn man Briefe öffnet, die einen nichts angehen. . .  
Freundenhaft. Es ist immer gefällig, wenn man sich an einer Sache vergreift, die einen von Haut und Haar nichts angeht. Diese Erfahrung mußte auch die 43 Jahre alte Frau E. M. aus Oberal-Tannenfeld machen, die einen nicht für sie bestimmten und sogar versiegelten Brief öffnete, den Inhalt auch dritten Personen bekanntgab und dazu noch eine Abschrift anfertigen ließ. Gerade in bezug auf eine Nachschlüsselverletzung war der Inhalt des Briefes von „persönlichem Interesse“ — wie sich der Richter ausdrückte, vor dem sie sich jetzt zu verantworten hatte. Nur ihrer bisherigen Unbedachttheit hatte es die Angeklagte zu verdanken, daß sie mit einer Geldstrafe — im Abmilderungsfall für je fünf Mark 1 Tag Gefängnis — davonkam. Die Kosten des Verfahrens hat sie natürlich ebenfalls zu tragen.

## Sport-Vorhaben

### HC. Horb — FC. Horb

Morgen empfängt Nagold den 1. FC. Horb zum fälligen Verbandsspiel. Horb ist ein sehr starker Gegner. Es ist ein sehr interessanter Kampf zu erwarten. Nagold spielt in folgender Aufstellung: Seeger; Stöttele, Bed; Käufer, E., Dietrich, Ade; Käufer, S., Schwab, Stifel, Mißo, Keef. Das Spiel beginnt um 15 Uhr.

## Handel und Verkehr

### Marktbericht der Stadt Nagold vom 16. Oktober 1941

Wartung:	Kolbner Def.	Verkauft Def.	Preis pro Ektl.
Rübe	12	4	470—490 RM.
Kolbinnen	10	7	600—700
Schmalohr	7	2	145—155
Dahen	1	1	750
Silber	2	—	—
Rüben	2	—	—
Kinder	7	—	—

Marktbefund schwach.  
Schweinemarkt  
Eauerschweine 190 90 70—165 RM.  
Milch aus lne 57 30 35—70

Bei gebräuteten Preisen Handel schleppend.  
Stuttgarter Börse vom 17. Okt. Es überwogen weitere Abschwächungen: Daimler 175 (176,75), G. Farben 196,75 (196,75), Knorr waren 315 G. (315 G.), REX 193 bez. (196), Schaf-Hohenlohe 147 (148); höher zur Notiz kamen Jungbunz mit 148 (147) sowie Stuttg. Straßenbahnen mit 150 (155).

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

# Ein Korb Flickwäsche



verursacht durch Reibbrett und Bürste. Und wie leicht zu vermeiden durch Einweichen mit der seifesparenden, schmutzlösenden **Henko**

## Amtliche Bekanntmachungen Lehrgänge in „Erster Hilfe“

„Gesundes Volk“ ist mit das Hauptthema für die Wintermonate 1941-41 des in dem großen Kulturwerk „Kraft durch Freude“ eingegliederten „Deutschen Volksbildungswerk“. In der Erkenntnis, daß „Erste Hilfe“ zur Volksbildung gehört, werden überall in den nächsten Monaten solche Kurse durchgeführt. Auch die Kreisdienststelle Calw der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ lebhäftig in mehreren Gemeinden des Kreises

### „Erste Hilfe“-Lehrgänge

zu veranstalten, die von der Kreisstelle Calw des Deutschen Roten Kreuzes durchgeführt werden. Bei der anerkannten Notwendigkeit solcher Lehrgänge wird mit einer starken Beteiligung, vor allem aus den Betrieben, gerechnet, da die erworbenen Kenntnisse bei Unfällen im Betrieb, wie in Haus und Familie für den Teilnehmer und seine Umgebung von großem Nutzen sind. Die Kursgebühr beträgt RM. 3,-

Gesunde Frauen und Mädchen über 18 Jahre, die bereit sind, nach erfolgter Ausbildung in den DRK-Bereitschaften Dienst zu tun oder, sofern sie abkömmlich sind, sich für den Einsatz verpflichten, werden als Helferinnen in das Deutsche Rote Kreuz übernommen. Auch Männer, die nicht oder nicht mehr wehrpflichtig sind, können sich zur Aufnahme als DRK-Helfer melden. Anmeldungen nehmen die örtlichen Führer und Führerinnen der DRK-Einheiten sowie die Kreisstellen Calw, bzw. Kreis-Ortswart entgegen. Schriftliche Meldungen auch die DRK-Kreisstelle in Calw, Bahnhofsstraße 42.

Reisebuch: Mittwoch, den 22. Oktober 1941.

Calw, den 18. Oktober 1941.

DRK-Kreisstelle Calw: Die Deutsche Arbeitsfront: Kreisverwaltung Calw; DRK-Kreisführer: Kreisverwaltung Calw; Dr. Haegeler Lorenz; Landrat. Kreisobmann der DRK.

## Eröffnung der Landwirtschaftsschulen Calw und Nagold

Die Landwirtschaftsschulen Calw und Nagold werden in diesem Jahr am Montag, den 10. November 1941, vormittags 9 Uhr eröffnet.

Neu eintretende Schüler müssen die ländliche Berufsschule mit ausreichendem Erfolg durchlaufen haben und eine mindestens zweijährige praktische Tätigkeit in einem landwirtschaftlichen Betrieb nachweisen. Die praktische Tätigkeit während der Erfüllung der Berufsschulpflicht und im elterlichen Betrieb wird angerechnet.

Die Anmeldungen zur Aufnahme sind alsbald bei den Schulleitern einzubringen. Mit der Anmeldung sind ein Zeugnis, das Zeugnis der ländlichen Berufsschule, der Nachweis einer mindestens zweijährigen praktischen Tätigkeit und die Einwilligung des Erziehungsberechtigten vorzulegen. Die Entscheidung über das Aufnahmegeruch wird dem Angemeldeten eine Woche vor Schulbeginn eröffnet.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten des Schulbesuchs, die Unterbringung der Schüler in Privathäusern usw. erteilen die Schulleiter Landesökonomierat Pfeil in Calw und Landesökonomierat Hart in Nagold; neues Schulgebäude, Burgstraße 38.

Calw, den 16. Oktober 1941.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

## Taubenschlag-Sperre

Zum Schutz der Herbstausfaat vor Taubenschlag sind die Tauben von heute ab bis 15. November 1941 so zu halten, daß sie die befallenen Felder und Gärten nicht aufsuchen können. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Vorstehende Anordnung findet auf Brieftauben keine Anwendung.

Calw, den 15. Oktober 1941.

Der Landrat.

Stadt Nagold

## Taubenschlag-Sperre

Wegen der Herbstausfaat sind die Tauben ab Montag, den 20. Oktober 1941 vierzehn Tage lang eingesperrt zu halten. Bei Nichtbeachtung erfolgt Bestrafung und besteht Gefahr des Abflusses.

Nagold, den 17. Oktober 1941.

Der Bürgermeister.

## Warum verzichten Sie

auf 10 Mark Taggeld bei Krankenhausaufenthalt und auf den Zuschuß für Operations- und Krankentransportkosten? Unser Tarif „K“ bietet Ihnen diese Leistungen für 2 Mark monatlich. (Tarif „K“) kann als Einzelversicherung oder zu jeder bereits bestehenden Krankenversicherung abgeschlossen werden. Nur 2 Mark monatlich, aber gut angelegt!



Für jeden die richtige Versicherung:  
**DEUTSCHER RING**  
Bezirksdirektion Württemberg  
Stuttgart 1, Büchlerstraße 7, Ruf 219 49

## Bei Schnupfen

tritt meist eine Verstopfung der Nasenöffnungen ein, die auf Anschwellen der Schleimhäute zurückzuführen ist. Diese lästigen Erscheinungen werden oft durch Kälteerregung-Schnupfenpulver behoben, ebenso wie die anderen Beschwerden, die als Begleiterscheinungen des Schnupfens auftreten. Es wird aus wirksamem Kälteerregung-Pulver der gleichen Firma hergestellt, die den bekanntesten Kälteerregung-Pulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie, Ordiinaldosen zu 20 Pfg. (Inhalt 4 Gramm) reich monatlang aus, da kleinste Mengen genügen.



## Bekanntmachung

Die Reichsbahn hat an verkehrsrechtlichen beschränkten Begleitpersonen zu den vorhandenen Schrankenbesetzern noch

## Blaulichtlaternen

angebracht, um der Gefahr vorzubeugen, daß während der Bedienung Fahrzeuge auf die geschlossenen Schranken auffahren. Diese Blaulichtlaternen erleichtern dem Bahnenbesetzer das Erkennen der Schranken, mögen ihn aber zugleich die Vorschriften der Schrankenverkehrsordnung bezüglich der Bedienung streng zu befolgen, sobald er vorüber an die Schrankenüberwege herantritt und die Höchstgeschwindigkeit so einzuhalten hat, daß er genügend rechtzeitig anhalten kann. Nur so können Unfälle an diesen Überwegen mit ihren meist schweren Folgen verhindert werden.

Deutsche Reichsbahn  
Reichsbahndirektion Stuttgart.

## Apollo-Silber

Mineralwasser-Limonade mit  
Kronensoda  
überall erhältlich.

Erhältlich durch die Mineralbrunnen AG, Bad Urterzingen

## Tonfilm-Theater Nagold

Heute 20 Uhr  
Sonntag 13.30,  
16.30, 20 Uhr  
Montag 20 Uhr



GUSTAF GRÜNDGENS

## FRIEDEMANN BACH

Orgel, Geigen, Violine, und Gesang - mit 18 Personen - wird in Friedemann Bach selbst, aber im letzten Teil des Dramas mit 18 Personen in der Höhe des Lebens

Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen  
Kulturfilm. - Heute neue Wochenschau:  
Die Vernichtung der sowjetischen Armeen, die Schlacht bei Kiew  
Montag 18 Uhr: Wochenschau und Kulturfilm.

## Reichsbahn Jungbelfer

ein. Junge Leute, die zu diesem Zeitpunkt im Alter von 14-16 Jahren leben und abgeschlossener Volksschulbildung haben, können sich bewerben. Gelübde um Aufnahme sind spätestens bis 10. Nov. 1941 unmittelbar an die Reichsbahndirektion zu richten. Näheres über die Reichsbahn-Betriebs- und Verkehrsämter u. die Bahnhöfe.  
Deutsche Reichsbahn  
Reichsbahndirektion Stuttgart

Verkaufe eine 37 Wochen trüchtige, starke

## Kalbin (Rotschek)

Nisch z. Hirsch, Felshausen.

Verkaufe Montag, 20. 10., 13 Uhr einen Wurf starke, gut angefüllte

## Schweine

Fr. Kühnle, Beihingen.

Schöne, fehlerfr., 30 W. trücht.

## Ruß- und Schaffstuh

verkauft

Wurster z. „Kraude“, Berned.

Zum sofortigen Eintritt werden gesucht:

## Näherinnen und Mädchen zum Anlernen, 1 Büglerin

ferner

für Filiale Esringen (Saalbau Hirsch) am 20. Okt. beginnend

## Näherinnen

Sandarbeiterinnen

Mädchen z. Anlernen

## G. Schüle

Kleiderfabrik

Filiale Nagold.

Nehme Stelle als

## Verkaufshilfe

für sofort an. Näheres durch die Geschäftst. d. B.

Verkaufe

1 Dvalfaß, 200 l mit Lüfte

1 rundes, 170 l

Sah. Kinn sen., Walldorf.

Eine 28 Wochen trüchtige

## Kalbin

(Gelbschek) verkauft

Ernst Weidbrecht, Landwirt

Emmingen, Nagolderstr.

Neueste

## Karte

von

## Rußland

zu 10 Pfg.

in der

## Buch-

handlung

Zaiser

Nagold

Kohrdorf b. Nagold, 18. 10. 1941

## Dankagung

Für alle wohlthuende Teilnahme, die wir bei dem unerwarteten Heimgang meiner innigst geliebten Gattin, unserer teureren Mutter

## Julie Gauß geb. Krauß

erfahren durften, danken wir herzlich.

Albert Gauß

Berta Schrempf geb. Gauß

Dr. Gerhard Schrempf, Heilbronn

Ernst Gauß

Maria Gauß geb. Deethen

Ruth Gauß.

Otto Weimer

Gretel Weimer

geb. Zipperer

## Vermählte

Nagold

Calw

18. Okt. 1941.

Guterhaltener, weißemallierter, kleiner

## Küchenherd

zu kaufen gesucht. Ein guterhaltener

## Kinder-Kastenwagen

wird verkauft. Näheres durch die Geschäftst. d. B.

Für die starke Nachfrage in

## Musikinstrumenten

kaufen wir genau bar

## Flügel und Klaviere

(keine Tischklaviere)

Genaue Beschreibung erb. an

F. Dörner u. Sohn

Klavierfabr., Stuttgart-S.

Wilhelmsplatz 13 B

Wegen Verheiratung der jetzigen

Suche ich zum 1. Nov. od. später zuverlässige, kinderliebende

## Hausgehilfe

in kleinen Privathaus (Einfamilienhaus). Kenntnisse im Kochen u. Haushalt erwünscht.

Frau Landrat Dr. Haegeler

Calw, Hengstetterstraße 28.

Gelernte

## Schmuckwaren-poliererin

findet dauernde Heimarbeit. Motor wird gestellt.

Angebote unter Nr. 374 an den „Gesellschafter“.

## Bäder-Lehrstelle

findet strebsamer Junge in gut eingerichteten Betrieb bei Familienanschluß und guter Behandlung.

Bäckerei und Konditorei

Robert Wirth b. d. Kirche

Renningen Kro. Leonberg. (Württemberg).

Für sofort, kommenden Winter und Frühjahr

## Weißbannen-Reisig

tausend wogge weiße in Bündeln 60-80 cm lange Zweige mit

Drant gepackt gegen Kasse

## zu kaufen gesucht.

Wilhelm Püg

Dulsburg-Großenbaum

in Kreis 1-4, Tel. Dulsburg 60 673.

2 gut erhaltene

## Fässer

(162 u. 150 l.) hat abgegeben

Kläger, Freudenstädterstr. 38.

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim

## Berner

Ecke Metzger- u. Blumenstr.



Habile Arbeits Brillen  
Optiker Heuser Nagold



Herz-Angst! Nerven, Herz, Verdauung, Schwindel, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, - Das Herz durch „Herztrank“ (Königsd. Patent) stärken. Flasche RM. 2.70, nur in Apotheken.



Best-Drucksachen

In bestimmten Sorten sind heute die Liefermöglichkeiten beschränkt. Unsere Druckerei arbeitet soeben wie vor auf vollen Touren. Wenn Sie früh genug bestellen, werden Sie auch in dieser Zeit prompt bedient.

Druckerei Zaiser

Marktstr. 14 Nagold Fernruf 429

## Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Kirche

Sonntag, 19. Okt., 10 Uhr Predigt, anschließend 11 Uhr Christenlehre

13 Uhr: 14 Uhr Trauergottesdienst

19.30 Uhr Abendgottesdienst (Vb.)

Mittwoch, 20. Okt. Kriegsgedächtnis (Vb.)

Freitag, 20. Okt. 9 Uhr Predigt, anschließend 10 Uhr

Methadikerkirche

Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst

19.30 Uhr Abendgottesdienst

Mittwoch, 20. Okt. Bibel- u. Gebetsstunde

Katholische Kirche

Nagold 9.30 Uhr, Altensteig 11.30 Uhr



### Sportvorhaben

#### Württembergischer Fußball

In der Fußball-Bereichsklasse finden am Sonntag vier Spiele statt; zwei davon werden auf dem VfB-Platz als Doppelspiel ausgetragen. Hier treffen sich der Stuttgarter Sportclub und die Sportfreunde und dann spielt der VfB Stuttgart gegen VfR Heilbronn. VfR. Kalen empfängt den SVB. Um. Die Stuttgarter Kickers sind bei Um 46 zu Gast, wo sie ihren Siegeszug ohne Zweifel fortsetzen werden.

Die württembergische Leichtathletikmeisterschaft wird am Sonntag mit einem Staffellauf abgeschlossen, der am Vormittag in der Stuttgarter Wolf-Diller-Kampfbahn durchgeführt wird.

Kengel feigte durch teufelchen Lo. Ueber 15000 Soldaten erleben am Mittwochabend im Pariser Sportpalast packende Kämpfe. Im Hauptgesicht der Schwergewichtler siegte Walter Kengel durch teufelchen Lo. in der letzten Runde über Jakob Schönroth, der wegen einer Mundverletzung aus dem Ring genommen werden mußte.

### Württemberg

#### Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt

Stuttgart. Der aus Bosnien gebürtige 32 Jahre alte verheiratete Nikola Bjeli wurde vom Sondergericht Stuttgart des Todesspruchs für schuldig befunden und als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt. Bjeli war Ende vorigen Jahres nach Deutschland in Arbeit vermittelt worden und in Stuttgart als Zimmermann und Schreiner beschäftigt gewesen. An einem Sonntagabend im August begann er in Schornhausen a. F. das schon seit einiger Zeit den Treffpunkt ausländischer, hauptsächlich ukrainischer Arbeiter bildet, weil dort und in der Umgegend eine Anzahl Ukrainerinnen als Ausschloßsträße beschäftigt sind, in leicht angezogenem Zustand auf der Straße einen grundlosen Sekt mit einer der Ukrainerinnen. Darauf wurde er von deren Landsmann, Wajst Kazar, zur Rede gestellt und in Abwehr eines Angriffs zu Boden geschlagen. Bei einem zweiten Zusammentreffen der beiden noch am gleichen Abend verfehlte Bjeli seinem Gegner, dem er auf der Straße aufgelauert hatte, mit dem Messer einen tödlichen Stich ins Herz. Der Angeklagte verweigerte seine Täterschaft bis zuletzt abzuleugnen.

Stuttgart. 100 Jahre Gefangenenverein „Frohlinn“ Unser die ältesten Vereine Groß-Stuttgarts zählt auch der Gefangenenverein „Frohlinn“ Stuttgart, der in diesen Tagen sein hundertjähriges Jubiläum feiern kann. Aus Anlaß dieser seltenen Feier wird der Verein am kommenden Samstag und Sonntag unter der Leitung von Chormeister Kurt Brenner mit zwei Festkonzerten in der Weidhalle vor die Öffentlichkeit treten.

Hohenheim. (Aufnahme in die Kaderbauschule.) Zum Frühjahr nimmt die Landwirtschaftliche Schule mit Lehrbetrieb (Kaderbauschule) Hohenheim für den Lehrgang 1942/43 wieder Schüler auf.

Kürtingen. (Ein verdienstvoller Schulmann.) Dieser Tage vollendete Oberreallehrer a. D. F. Kocher sein 70. Lebensjahr. Vor 41 Jahren kam er als Turnlehrer von Magdalen ins Kürtinger Lehrerseminar. Seine Arbeit für die Kürtinger Schulen und für die württembergische Lehrerschaft verdient volle Anerkennung. Bekannt ist seine in drei Bänden abgefaßte „Geschichte Kürtingens“, die dem verdienten Schulmann ein bleibendes Andenken sichert.

Um a. D. (Haben freisch.) Am Mittwochabend stürzte eine Frau in eine Baugrube am Münchplatz und brach den rechten Arm; sie wurde von zwei Männern herausgeholt und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß freiwirtschaftliche Hände die Abwehrankung an der Grube entfernt hatten.

Oberndorf a. N. (Im Streit erschossen.) Zwei Männer gerieten am Donnerstag vormittag an ihrer Arbeitsstätte in Streit, in dessen Verlauf der eine zum Revolver griff und seinen Gegner durch einen Schuß tötete. Der Täter schoß sich sodann eine Kugel ins Herz.

Schw. Hall. (Aus dem jahrenden Jugesprungen.) Am Mittwochabend beging eine Haller Frau die schon oft gerügte Unfütze, aus einem noch in Fahrt befindlichen Zug zu springen. Sie kam zu Fall und geriet unter die Räder, wobei ihr der linke Arm abgefahren wurde.

Friedrichshafen. (Weinlese am Bodensee.) In Wasserburg wurde teilweise mit der Weinlese begonnen. Die meisten Traubensorten jedoch, die den bekannten „Secwein“ liefern, werden erst später gelesen. Auch in Immensbad hat der Weinberbst Ende der Woche begonnen, der eine recht gute Qualität verspricht.

### Verdunkelungszeiten:

19. Oktober von 18.26 Uhr bis 7.52 Uhr  
20. Oktober von 18.24 Uhr bis 7.53 Uhr  
21. Oktober von 18.22 Uhr bis 7.55 Uhr

Vietzheim. (Leichtlinn-Jahresgebürt.) Als am Donnerstag entgegen den Verkehrsverordnungen in der inneren Bahnhofstraße zwei Radfahrerinnen nebeneinander fuhren und sich dabei unterhielten, prallte die eine, eine zwölfjährige Schülerin, mit einem Lastkraftwagen zusammen. Das Mädchen erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Bödingen, Kr. Crailsheim. (Ein Ritterkreuzträger.) Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat vor kurzem dem Bataillonkommandeur in einem Infanterieregiment Hauptmann Weimer mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Es handelt sich bei dem Ausgezeichneten um den aus Bödingen stammenden und früher in der Gärtnerei Holz in Crailsheim tätigen Wilhelm Weimer. Hauptmann Weimer ist 1924 in die Wehrmacht eingetreten, war dann später im Wehr. Innenministerium tätig und wurde mit der Wehrmachtbefehlshaber mit einer von ihm geführten Landespolizeiunterabteilung in das Heer übernommen. Fast vier Jahre lang führte Hauptmann Weimer im Frieden und Krieg eine Kompanie eines babilischen Infanterieregiments und fand dann als Taktikoffizier an einer Wessenschule des Heeres Verwendung. Anschließend übernahm Hauptmann Weimer das Bataillon seines alten Regiments, mit dem er jetzt im Osten so große Erfolge erringen konnte.

Friedrichshafen. (Wom Dach gekürzt.) In Fischbach kürzte ein Fischweibchen von Maxdorf bei Dacharbeiten etwa sechs Meter vom First ab und zog sich dabei einen Bruch des Ellenbogens zu.

Gagau a. B. (Todesfall.) In Huterabdingen starb im 69. Lebensjahr Kornvorkapitän D. Oskar Ferdinand v. Görlich, der Begründer des vielen Sommergästehauses Bodensee-Quartiers.

### Glas in alter und neuer Zeit.

Wenn in ältesten Zeiten unserer Geschichtsrechnung von Glas die Rede war, so handelte es sich dabei um Glasperlen, Glasstäbe und ähnliche primitive, gläserne Schmuckstücke. Erst wesentlich später wurde Glas auch zu Behältern, Pokalen, Schalen und flachenmännlichen Gefäßen verarbeitet; noch nicht aber zu Fensterscheiben. Diese finden wir erstmals in pompejanischen Thermen und Interferenzen auch in den Kaiserthermen von Trier. Zuerst war also von der Glasperle bis zur Fensterscheibe ein Zeitraum von einigen tausend Jahren vergangen!

Mit der Eroberung Germaniens durch die Römer kam das Glasmacherhandwerk auch an den Rhein und nach Gallien. Dem



Nr. 11 Friedemann Bach (Gustaf Gründgens) ist in das Haus seines Vaters (Eugen Klöpfer) zurückgekehrt. Ein Szenenbild aus dem Terrafilm „Friedemann Bach“, der uns Aufstieg, Glück und Niedergang und das tragische Ende dieses Sohnes des großen Bach miterleben läßt.

heutigen Frankreich. In den Wirren der Völkerwanderung ging jedoch die Kunstfertigkeit, Glas herzustellen und zu verarbeiten, in Germanien anscheinend wieder verloren, so daß wir erst im 13. Jahrhundert neuerdings Glasbläser in unserem Vaterland finden.

Glas war im Mittelalter ein recht kostbarer Artikel; um 1440 hatte beispielsweise der Quadratmeter einen Preis, der einem heutigen Goldwert von etwa 40 RM. entspricht! Wie zahlen für das gleiche Glas ungefähr RM. 2.40. Infolgedessen waren damals auch nur Kirchen und Klöster mit Fensterscheiben versehen, während die Wohnhäuser lediglich kleine Schlitz- oder Läden hatten, durch die das Licht Eingang fand. Als Schutz gegen Wind und Kälte diente Holzläden, Tierhäute, gedörrtes Leinen und Marienglas, der glasähnliche Glimmer, den wir heute noch für Fensterläden und dergleichen verwenden. Welch able Folgen der durch diese winzigen Fenster bedingte Mangel an Luft, Licht und Wärme in hygienischer Beziehung mit sich brachte, kann man sich vorstellen!

Zur Zeit der Gotik begann der Siegeszug des Fensters bei den Kirchenbauten; die riesigen Bauern der hohen Kirchen lösten sich mehr und mehr in schmale Rippen und endlich lange Fenster auf. Allmählich folgten während der Spätgotik und Renaissance auch die Profanbauten mit immer größeren Fenstern, die im Zeitalter des Barock wohl beibehalten, aber durch Ecken und Nischen verziert wurden. Erreichte man dann zu Anfang des vorigen Jahrhunderts geschmacklich auch heute noch vorbildliche Gebäude mit schlichten Linien und klaren, zweckentsprechenden Fensterscheiben, so folgte bald die unglückliche Zeit, in welcher die Häuser nicht mehr nach wohnlichen Notwendigkeiten und Gesichtspunkten erbaut, sondern in erster Linie mit Bleat beladen wurden. So war dies die Zeit der unglücklichen, sogenannten „deutschen Renaissance“ mit ihrem düsteren Dunkel in allen Räumen.

Der nach einem englischen Vorbild 1854 in München errichtete Glaspalast durchbrach mit seiner nichtermesslichen Konstruktion von Ecken und Glas erstmals den Dämmer der Stille. In immer weiterem Ausmaß setzte sich nun in der Folgezeit die Erkenntnis durch, daß Licht und Luft nicht nur wünschenswert, sondern lebensnotwendig sind. Die Bauten unserer Tage tragen dieser Tatsache insofern Rechnung, daß große Fenster sowohl in öffentlichen, repräsentativen Gebäuden, wie in Schulen, Fabriken, Krankenhäusern und nicht zuletzt in der Privatwohnung Sonne und Schönheit einstrahlen lassen und dadurch auch uns Menschen aufs neue mit der Natur verbinden.

### Rästel-Gesche

Es zeigen mit den Kleidern Die beiden ersten nicht. Sie kommen dir in diesem Bald jenem zu Gesicht. Daß du nicht bist das letzte, Kein Freund, es ist dein Glück, Und wirst du auch das Ganze, Ist ja nur Mißgeschick.

Das erste wohnt hoch auf dem Haus, Lebt Ärmern mit dem zweiten aus. Das Ganze blüht als Blümeteil Am Akerand, im grünen Hain.

### Einlog

Stellt er sich zwischen Tier und Pflanze, Lob ich zum Eisbein mir das Ganze.

Auflösung der Rästel vom Samstag, den 11. Oktober 1941  
1. Wirt, Wirt; 2. Kiese; 3. Wirt, Wirt.

„Bayer“ Arzneimittel für die Kolonien?

In tropischen Gebieten bedrohen den Menschen vielfach schwere Seuchen

„Bayer“-Arzneimittel schützen ihn. Sie sind für die Sicherung der Gesundheit in den Kolonien vielfach unentbehrlich.



## Der Heimat Melodei

Roman von Hans Ernst

Ullrich-Verlag, Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Uvarricht, Bad Sachsa (Südharz)

20]

Am andern Morgen, als sie zusammen die Stallarbeit verrichten, bringt Peter das Gespräch auf die vergangene Nacht. Der Augenblick ist zwar nicht ganz geschicklich gewählt, denn Helene sitzt beim Melken und hat die Stirn gegen den warmen Leib der Schede gelehnt, als Peter sagt:

„Das hast gut gemacht, Helene, heute nacht. Ich werd mich schon dankbar erweisen. Sag, hast keinen Wunsch?“

„Zu was einen Wunsch?“

„Ja ja, ich mein halt. Wenn du nicht gewesen wärst, wer wußt wo ich jetzt wär. Vielleicht sitzt ich schon im Amtsgerichtsgefängnis.“

„Daß dir das nicht schon früher eingefallen ist?“

„Mein Gott, bisher ist ja alles immer so schön gegangen. Aber heut nacht — Teufel, Teufel — wie ich durch den Hüllengraben durchsteig, werd ich angerufen und gleich drauf haben sie mir nachgeschossen. Also, sag schon, Helene, was hast für einen Wunsch? So kommt mir auf einen Hundert nicht an.“

„Den hast ja heut nacht leicht verdient!“

„Nicht wahr ist es. Hab die Ware in die Klamm werfen müssen, sonst wär mir die Flucht nicht gelungen.“

Helene steht jetzt auf, schüttelt die Milch durch das Seilgut in den Kübel und besinnt sich. Peter steht daneben und scharrt verlegen mit dem Fuß in der Streu.

„Also, so rede schon“, drängt er.

„Ja, Peter, ich hab einen Wunsch und der kostet dich gar nichts. Im Gegenteil, er wär dir nur zum Nutzen, wenn du drauf hören möchtest. Laß die Hand weg von dem unsauberen Geschäft. Das wär mein Wunsch.“

„Hab ich sowieso im Sinn. Und es wird schon gehn, net wahr. Du mußt mir halt ein bißl helfen dazu.“

„Was kann ich dazu tun?“ fragt sie ihn. „Ein Mannsbild muß selber soviel Willen haben, die Finger von dem zu lassen, was verwerflich und verboten ist.“

„Wußt mir im Blut liegen“, verteidigt sich Peter schwach. „Mein Vater hat auch schon geschmuggelt. Kann so großes Unrecht doch nicht sein?“

„Unrecht? Das heißt also dann bei dir, daß es recht ist? Ist das auch recht dann, daß ich mir einfach meine Ehr nehmen lassen muß, bloß weil dir da etwas Dummes im Blut liegt. Freilich, was fragst man nach einer Dienst-magd.“

Peter Bischer wird stammend rot.

„Da tußt mir unrecht, Helene. Ist mir selber leid genug, daß ich mir keinen andern Ausweg mehr gewußt hab. Aber ich werd es schon recht machen, Helene, darfst mirs glauben. Die Ehre — deine Ehre, wenigstens, die kann wieder hergestellt werden.“

Helene will noch fragen, wie er sich das denke. Aber plötzlich hat sie Angst, er könnte ihr den einzig richtigen Weg weisen, wie die Ehre eines Mädchens auf einfache Weise wieder hergestellt werden kann, indem man die Ehre des Mädchens zur eigenen Ehre macht, sich offen zu ihr bekennt vor allen Leuten und sie zur Frau macht. Ja, dovor hat sie plötzlich Angst, denn wenn Peter dies sagen würde, so wäre es ein ehrliches, offenes Bekennen und es würde dies von ihr die gleiche Offenheit fordern. Sie müßte ihm ehrlich sagen dann:

„Es geht nicht, Peter, denn ich habe einen andern Lieb.“

Daß die Stunde und der Tag einmal kommen wird, wo sie dies sagen muß, ahnt sie dunkel. Sie will jedoch damit warten, bis es unbedingt sein muß. Deshalb antwortet sie ablenkend:

„Wir wollen nicht mehr davon reden, Peter. Aber mach mir die kleine Freud und denk nicht mehr an das Schmuggeln. Bist doch ein Bauer, der keinen Aker hat und sein Haus. Kannst dir net mit ehrlichen Händen dein

Brot verdienen und hast nicht nötig, wie ein Tagelöhler den Staat zu bestehlen.“

„Hohol“ tut Peter verwundert. „Du nimmst den Mund hübsch voll. Stehlen ist wohl nicht ganz der richtige Ausdruck.“

„Aber was Unrechtes muß es sein, sonst stünde keine Strafe drauf.“

Helene setzt sich unter die nächste Kuh und beginnt eifrig zu melken. Der Dornegger hat das Gefühl, daß er dem Mädchen gegenüber viel eingebüßt hat in seiner Würde als Bauer und Herr. Ein wenig mismutig schütt er mit dem Fuß die Stalltür auf und tritt hinaus in den taufrischen Morgen.

Recht hat sie ja, denkt er immer wieder. Aber verstehen tut sie es nicht, wie das ist. Eines aber fühlt er gewiß. Er wird nicht mehr für fremde Leute und um Lohn für verbotenes Handeln die Schlechwege im Gebirge gehen, wenn Helene einmal seine Frau ist.

Dieser Gedanke versucht seine schlechte Stimmung, und lustig pfiffend nimmt er die Senfe vom Haken und geht zur Wiege hinüber.

Wierzehn Tage später nach der Begebenheit sitzt Peter Bischer eines Sonntagnachmittags auf der Hausbank und genießt die Ruhe und den Frieden, der rings um ihn her lagert. Kleine, weiße Vögelchen schwimmen im Blau des Himmels, der wie eine klingende Schale aus Kristall über den Bergen hängt.

Ganz allein ist er zu Hause. Helene ist nach dem Mittagessen ins Kar hinauf zum Benjamin. Er selber hat sie heute geschickt, denn die Bläs hat sich irgendwie an der Klau verletzt und Benjamin allein weiß, was dafür gut ist. Seine Kenntnis in Kräutern und Wurzeln, aus denen er Salben braute und Tee bereitet, ist für viele, die ihn sonst meiden, schon zum Segen geworden. Benjamin weiß viel von dem, was die Erde heilt.

(Fortsetzung folgt)

